

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
11 (1885)**

303 (29.12.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1037362](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1037362)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 303.

Dienstag, den 29. Dezember 1885.

XI. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 25. Dezember. Die letzte Nummer des Reichsanzeigers schreibt: Zur Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers findet am 3. Januar ein feierlicher Gottesdienst in der Schloßkapelle und daran anschließend eine Gratulationscour im Weißen Saale des königlichen Schlosses statt, woran neben anderen Kategorien auch die Chefs der fürstlichen und vormals reichständigen gräflichen Häuser theilnehmen.

Da der Verlauf der Krankheit Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm fortgesetzt ein sehr günstiger ist, werden Bulletin nicht mehr ausgegeben.

Am 24. Vormittags fand in Berlin die Unterzeichnung des Protokolls, betreffend die deutschen und französischen Bestimmungen an der Westküste Afrikas und in der Südpole, statt.

Namhafte Gelehrte und Großindustrielle haben sich an den Reichstag mit einer Eingabe gewendet, in welcher um Einführung einer Staatsprüfung für Chemiker gebeten wird.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet: Am 20. Dezember ist an Bord der Corvette „Bismarck“ ein Handelsvertrag mit Japan unterzeichnet worden. Die Vorlage derselben an den Reichstag wird noch im Laufe dieser Session erwartet.

Der Vortrag enthält wichtige Bestimmungen zu Gunsten des zunächst beteiligten Hamburger Handelsstandes. Nach dem deutschen Schutzgebiete ist der Import von landwirtschaftlichen Maschinen, Geräthen und Materialien zum Anlegen und dem Betriebe von Eisenbahnen und Tramways zollfrei.

Auch der Gefesentwurf betr. die Unfallversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter wird in den nächsten Tagen Reichstage zur Vertheilung kommen. Der Beschluß, diejenigen Betriebe, in denen Lohnarbeiter nicht beschäftigt sind, in denen also die Land- und Forstwirtschaft nur von den Familienangehörigen des Besitzers betrieben wird, von der Versicherung auszuschließen, ist, wie nachträglich bekannt wird, in der letzten Sitzung des Bundesraths gegen die Stimmen Preußens und einer kleinstaatlichen Regierung angenommen worden.

Wie ein Telegramm der „Bosn. Ztg.“ aus Posen meldet, sind sämtliche dort inhaftirte Zahlmeister auf freien Fuß gesetzt worden, da nichts Gravirendes gegen sie vorgebracht werden konnte. Die ganze Affaire scheint danach einen für die Beteiligten günstigeren Verlauf zu nehmen, als der Kriegsminister neulich zu hoffen wagte.

Der Transport von größeren Mengen Petroleum über See hat neuerdings eine erhebliche Erleichterung erfahren. In Westmünde traf dieser Tage nämlich ein großes eisernes Segelschiff ein, das, nach Bremen bestimmt, in 72 Tanks 13 700 Barrel zu je 50 Gallonen Petroleum in New-York

geladen und diese ungeheure Menge ohne Unfall über den Ocean befördert hatte. Der viermastige stolze Segler mit Namen „Andromeda“, welcher von einem Kieler Kapitän, Kron, geführt wird, segelt für die Rheberei Biedemann. Das Schiff ist nach einem vollständig neuen Entwurfe gebaut, der Laderaum besteht aus lauter Tanks, in welche die flüssige Ladung geleitet wird. Von der Schnelligkeit des Ladens giebt die Mittheilung einen Begriff, daß innerhalb 6 Stunden 5000 Barrel eingenommen wurden. Man hat früher bereits die Beförderung von Petroleum in Tanks versucht, allein man kam davon zurück, weil stets durch Explosion die Schiffe vernichtet wurden. Nunmehr ist die Aufgabe gelöst, und es werden wohl bald mehr Fahrzeuge wie die „Andromeda“ gebaut werden.

Unter der „Rundschau im Auslande“ heißt es in der „Nordd. Allgem. Ztg.“: „Daß die Handelspolitiker der Vereinigten Staaten von Amerika ihr Augenmerk auf den Erwerb der Sandwichinseln geworfen haben, ist eine altbekannte Sache; neu ist die jetzt in der transatlantischen Presse colportirte Version, welche dem Präsidenten Cleveland die Absicht zuschreibt, die Union durch die Vorlegung eines mit dem König Kalakaua geschlossenen Ankauftractates der Inselgruppe zu überraschen. In der Mitte des Stillen Oceans gelegen, muß Hawaii natürlich zu einem Stapelplatz für Manufacturwaaren der Union werden, die sich von ihm über den ganzen Archipel des Stillen Meeres verbreiten müssen. Ostaaten wird seine Manufacturwaaren in einem Drittel der Zeit aus den Magazinen von Hawaii beziehen, die es nöthig hätte, um sie aus Europa kommen zu lassen. Honolulu würde ein bedeutender See- und Handelsplatz, wahrscheinlich eine Manufacturstadt in nicht geringer Ausdehnung werden und den Mittelpunkt des Handels zwischen Amerika und Asien bilden. Es begreift sich daher daß man das Projekt in der Union allen Ernstes discutirt.“

Aus Sofia wird vom 25. Dezember gemeldet: Die Räumung von Piro ist ordnungsmäßig erfolgt; zwischen den serbischen und bulgarischen Vorposten fand zwar ein vorübergehender Zusammenstoß statt, wobei einige Gewehrschüsse gewechselt wurden, der Zwischenfall blieb indeß ohne weitere Folgen. Fürst Alexander wird morgen hier an der Spitze von 12 000 Mann seinen Einzug halten, von der Bevölkerung ist ein feierlicher Empfang vorbereitet.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 28. Dezbr. Se. Excellenz der stellv. Chef der Admiralität, Vice-Admiral Graf von Monts, hat sich am 28. d. Mts. wieder nach Berlin begeben.
— Kapitänleutnant Stolz, von S. M. Artilleriegeschiff „Mars“, ist zur Uebernahme des Kommandos S. M. Torpedofahrzeug „Man“

und zur Ausbildung der Revolveranonenbüchsen der I. Matrosen-Division nach Kiel kommandirt.

Lieutenant zur See Dehnte hat einen Urlaub bis zum 1. Januar n. J. nach Kiel und Assistenzarzt Dr. Dürfen einen vierwöchentlichen Urlaub nach Berlin angetreten.

Der Obermaschinenmaat Otto I. II. West-Division ist zum Maschinenführer befördert.

Kiel, 24. Dezbr. S. M. Kreuzer „Nautilus“, Commandant Corvetten-Capt. Rötger, ist am 23. Dez. in Sanghaei eingetroffen.

Contre-Admiral Paschen ist nach Auflösung des von ihm befehligten Geschwaders in Kiel eingetroffen.

Notales.

* Wilhelmshaven, 28. Dez. Das Wetter der verflorenen Festtage war nur wenig weihnachtsmäßig. Am ersten Feiertag war es regnerisch, am zweiten war die Witterung trocken und schön, am gestrigen Sonntag rau und windig; heute trat ein Sturm aus Südwest auf.

* Wilhelmshaven, 28. Dez. S. M. Kreuzerfregatte „Prinz Adalbert“ hat von S. M. Kbt. „Möwe“ ein Prachtexemplar eines afrikanischen Affen übernommen und mit nach hier gebracht, den der an Bord der „Möwe“ verstorbene berühmte Reisende Nachtigal seinerzeit in Westafrika für einen billigen Preis angelauft gehabt. Der Kommandant S. M. S. „Prinz Adalbert“, Kapt. z. S. Mensing I, hat den über 1 Meter großen Affen (Chimpanse) dem zoologischen Garten in Berlin geschenkt. Am 1. Feiertag war ein Angestellter dieses Instituts hier anwesend, um das Thier abzuholen und dessen Transport nach Berlin zu überwachen. Das Unterbringen des Affen in einen Holzkäfig war mit Schwierigkeiten verknüpft, da sich das starke Thier nach Kräften wehrte und von seinen Vertheidigungsmitteln ausgiebigen Gebrauch zu machen versuchte.

* Wilhelmshaven, 28. Dez. Wir haben in früheren Nummern der Christbekehrungen für Bedürftige Erwähnung getan, die wie alljährlich auch diese Weihnachten werththätige Nächstenliebe in unserer Stadt veranstaltet hat. Von diesen Veranstaltungen wollen wir etwas eingehender derjenigen gedenken, welche der hiesige Wohltätigkeitsverein am ersten Feiertag Nachmittags in Burg Hohenzollern zum schönen Abschluß brachte. Der Wohltätigkeitsverein zählt nur Frauen hiesiger Einwohner zu seinen Mitgliedern, deren jetzt 120 dem Verein angehören. Die Organisation des im Stillen recht segensreich wirkenden Vereins ist eine durchaus zweckmäßige und ermöglicht auch überall da ein werththätiges und doch geräuschloses Wohlthun, wo sich Kummer und Noth im Verborgenen hält. Befußt der nöthigen Kenntniserlangung von Nothständen in Haus und Familie hat der Verein die

Vom Himmel gefallen.

Wir waren gegen Abend in dem einzigen großen Gasthause einer Provinzialstadt, die wir auf unserer Reise in die Schweiz passieren mußten, angekommen und hatten nur mit Mühe und Noth zwei Zimmer für eine Nacht bekommen. Es schien Alles auf dem Kopf zu stehen. Die Kellner rannten an uns vorüber mit fliegendem Frackzipfel und hatten auf unsere Fragen alle dieselbe Antwort: „Hochzeit!“

Hochzeit also! Natürlich! Die Toaste schwirrten nur so hin und her, die Hochrufe wollten gar kein Ende nehmen, und in meinem jungen Herzen begann sich alsbald der lebhafteste Wunsch zu regen, Zeuge von dieser Fröhlichkeit sein zu dürfen.

Die Mama war durch angestrengtes Eisenbahnfahren ermüdet und ging zeitig zur Ruhe, während ich in dem geöffneten Fenster lehnd, die wärzige Juniluft einjog und dem Jubel der Hochzeitsgäste lauschte, der immer anhaltender aus den erleuchteten Fenstern des neben angebauteu Gartensaales zu mir emporschallte.

Ich sah die Schatten einzelner Gäste auf den Grasbeeten unten im Garten auf- und abtauchen und begann immer mehr, mich für sie Alle zu interessieren. Wenn ich auch in den Saal schauen könnte!

Ein leichter Luftzug, der mir in den Nacken strich, ließ mich umschauen — das Stubenmädchen war eingetreten und brachte mir frisches Wasser und eine brennende Lampe.

„Ich wünsche kein Licht,“ sagte ich kurz, geärgert über die Störung meiner Gedanken.

„Wie Sie befehlen, gnädiges Fräulein!“ Das Mädchen wandte sich zum Gehen.

„Aber etwas Anderes möchte ich wohl wünschen, wenn ich es haben könnte,“ sagte ich.

Sie blieb in der Thüre stehen und stellte das Licht auf die Toilette neben derselben und wandte mir ihr niedliches

Zofengesichtchen zu, in welchem sich ungewöhnliche Erwartung ansprach.

„Wer feiert denn da drüben Hochzeit?“ frug ich, und sie kam sogleich einen Schritt in's Zimmer herein.

Eine großartige Hochzeit, gnädiges Fräulein — die einzige Schwester unseres Doktors und der Gutsbesitzer in Hofen.“

„Werden hier alle Hochzeiten im Gasthose gefeiert?“

„Nein, aber der Herr Doktor ist ein lebiger Herr, er hat noch keine Frau, und da ertheilte er unserer Herrschaft den Auftrag, seiner Schwester, welche ihn seither dem Haushalt führte, ein recht großartiges Festmahl zu bereiten.“

„Und das hat Ihre Herrschaft gut besorgt, denn die Gäste scheinen sich sehr gut zu amüsiren.“

„Das gnädige Fräulein möchte wohl gern einmal in den Saal schauen?“

Das frische Grünschengesicht neigte sich fast vertraulich zu mir herüber, und die kleine Hand, welche noch den Wasserkrug hielt, zeigte nach einer Tapetenthür, deren blankes Messingschloß mir vorhin schon im Dämmerlichte entgegengeblitzt hatte als verhoffte es eine ganze Menge Geheimnisse.

Der Mensch ist doch ein räthselhaftes Geschöpf!

Ein wenig hochmüthig, ja vielleicht sogar mehr, als ich selbst fühlte, wendete ich mich von dem niedlichen Mädchen ab, nach dem Fenster und fühlte, wie mir das Blut heiß in die Schläfe schloß.

Hätte ich sie nicht gerade um das bitten wollen, was sie mich so freundlich anbot? Und da sie es that, wollte ihre Dreifigkeit mich ärgern! Sie durfte nicht denken, daß eine Landhochzeit mich interessiren konnte — wer erlaubte ihr, mich zu durchschauen?

Die Kleine machte sich keine Gedanken darüber, daß ich mich so rasch zurückzog — sie war derlei Launen wohl gewohnt — sie stellte den Krug nieder, nahm die zurückgewiesene Lampe und knigte ehrbar. Ein neuer begeisterter Hochruf ertönte drüben, meine von unzeitigem Hochmuth eben

niedergelämpfte Neugierde flammte hell auf und sprengte ihre Fesseln.

„Kann man denn in den Saal sehen, ohne bemerkt zu werden?“ fragte ich leise, wohl etwas beschämt.

Fast hätte ich nun laut aufgelacht, so allerliebst sah ich mich jetzt verflücht von der kleinen Hexe.

Sie wandte nur halb den Kopf nach mir und sagte dann ganz genau in dem Tone, den sie so eben von mir gehört:

„War es wohl dies, was das gnädige Fräulein vorhin wünschten?“

„Nein — ich wollte Sie fragen, ob diese Thüre vielleicht in den Garten führt.“

In den Garten! Wir befanden uns im zweiten Stockwerk! Das war dumm gefragt, und die Kleine erlaubte sich, mich auszulachen.

„Nein, in den Garten nicht, gnädiges Fräulein,“ sagte sie, „aber wenn Sie nicht wieder böse sein wollen, dann zeige ich Ihnen, wohin sie führt.“

Und da stand sie auch schon, hatte den Schlüssel umgedreht und öffnete geräuschlos die Tapetenthüre. Leise, aber ganz leise stieg der Verdacht in mir auf, daß ihr eigener Wunsch der Erfüllung nahe war, wenn sie den meinen mir erfüllte.

„Sehen Sie, daß ist die Musikgalerie des Saales, sie ist hübsch dunkel, gnädiges Fräulein, die rothen Vorhänge sind vorgezogen, Sie können die ganze Gesellschaft übersehen, ohne gesehen zu werden. Wollen Sie mir nachgehen?“

Ich wollte eigentlich nicht, und doch, was hielt mich denn davon ab? Es war doch kein Unrecht dabei! Denn wenn man auf Reisen geht, nützt man jede Gelegenheit aus, um neue Wunder zu sehen und eine Hochzeit war für mich doch ein solches. Ich wandte mich also zu meiner Versucherin und war für das abenteuerliche Unternehmen auch sofort gewonnen, als sie die brennende Lampe in den dunklen Raum setzte und mich mit einer allerliebsten Verbeugung einlud, einzutreten. (Schluß folgt.)

Stadt in eine größere Anzahl von Bezirken getheilt und über jeden derselben eine Dame des Vereins zur Ueberwachung gesetzt, welche in den Vorstandssitzungen Bericht über ihre Beobachtungen und alle zu ihrer Kenntniss kommenden Fälle von Bedürftigkeit und Würdigkeit hiesiger Mitbewohner unserer Stadt zu erstatten hat. Für die in Aussicht genommene Weihnachtsbescheerung hatten die Damen des Vereins schon Monate lang vorgearbeitet und in gemeinsamen Arbeitsstunden sich mit Anfertigung von Kleidungs- und Wäschestücken zc. beschäftigt, so daß ein ganz ansehnlicher Vorrath von derartigen nöthigen Bedarfsgegenständen zur Vertheilung gelangen konnte. Der Feier der Bescheerung ging eine Verabreichung von Kaffee und Kuchen an die zu beschenkenden Personen im großen Saale voran. Es waren 110 bedürftige Personen, ausschließlich Kinder und Wittwen, welche an den langen Tafeln Platz nahmen, sich den wärmenden Kaffee prächtig schmecken ließen und mit den vor ihnen stehenden Bergen von Stollen und Kuchen (von den hiesigen Bäckern und Konditoren gespendet) überraschend schnell fertig wurden. Nachher ging zur Bescheerung in den kleinen Saal, woselbst Angehörige brennender Christbäume nach erfolgtem Gesang und einer herzlichen Ansprache an die zu Beschenkenden durch Hrn. Pastor Jahn die Vertheilung der Gaben erfolgte. Jeder Einzelne wurde verhältnismäßig reichlich und gerade mit denjenigen Artikeln beschenkt, die er am meisten bedurfte, doch fehlte es auch nicht an Spielzeug für kleinere Kinder, so daß die Befriedigung ersichtlich eine allgemeine war. Thatsächlich machte die wohlgeleitete sehr hübsche Feier auf alle Anwesenden ohne Ausnahme den wohlthuendsten Eindruck.

* **Wilhelmshaven**, 28. Dez. Gestern Nachmittag hielt der hiesige Veteranenverein im Saale des Hrn. C. Oldemuhl eine recht familiäre Weihnachtsfeier ab. Es galt den Kindern der Mitglieder Angesichts eines prächtigen Weihnachtsbaumes eine Freude zu machen. Wie unsere braven Veteranen, welche noch zuletzt in dem gewaltigen Kriege gegen Frankreich dem Vaterlande so treue Dienste geleistet haben, auch ihren Pflichten als Staatsbürger nachzukommen verstehen, dies bewies die fröhliche Schaar der erschienenen Kinder der ehemaligen Kombattanten, welche eine verhältnismäßig recht große Anzahl bildeten. Der Vertheilung der Gaben ging eine Ansprache Seitens des Vorstehenden Hrn. Architekten Beck, sowie frischer fröhlicher Kindergesang und eine geeignete Deklamation voraus. Das ganze Fest, dem Abends ein Ball für die Mitglieder folgte, wird seines hübschen Verlaufes wegen lange in der Erinnerung aller Theilnehmer bleiben.

In ähnlicher Weise beging unser Schützenverein sein Weihnachtsvergnügen am gestrigen Tage im Hotel Prinz Heinrich. Einer vergnügten Kinderbescheerung mit nachfolgendem Kinderball und Plünderung der 3 hübschen Weihnachtsbäume folgte Abends ein gemüthlicher Ball für die Mitglieder, bei welchem das erhoffte Vergnügen allen Besuchern in reichem Maße zu Theil geworden sein wird.

* **Wilhelmshaven**, 28. Dezbr. Die von unserer Marinekapelle veranstalteten hübschen Feiertagsconcerte (am ersten Festtag in Burg Hohenzollern, und am zweiten in der Wilhelmshalle) hatten sich sehr lebhaften Besuches zu erfreuen.

Wilhelmshaven. Nach Vorschrift der Kontrollordnung sind die Polizei- und Gemeindebehörden verpflichtet, bei Ausübung der militärischen Kontrolle mitzuwirken. Für die genannten Behörden ist kürzlich eine Anweisung darüber erlassen, in welcher Art diese Mitwirkung auszuüben ist und theilen wir bei dem Interesse, welche die erlassenen Bestimmungen für einen großen Theil der Bevölkerung haben, aus denselben folgendes mit: Bei Handhabung der militärischen Kontrolle ist davon auszugehen, daß regelmäßig jede männliche, im Alter vom vollendeten 20. bis zum vollendeten 42. Lebensjahr stehende, dem deutschen Reich angehörige Person sich im Besitze eines Militärpapiers befinden muß. Vorzugsweise aber hat sich die Kontrolle auf Personen im Alter vom vollendeten 20. bis zum 31. Lebensjahre zu erstrecken. Es ist darauf zu achten, daß die in Frage kommenden Personen ihrer Meldepflichten bei dem Stammtrollenführer bezw. bei dem Civilvorstehenden der Ersatz-Kommission und dem Bezirksfeldwebel nachgekommen sind. Ergiebt sich in dieser Beziehung ein Fehler, so sind die betr. Personen den beikommenden Behörden, wenn sie am Orte ihres Wohnsitzes haben, zur Anzeige zu bringen, andernfalls aber denselben zuzuführen. Die mit der Führung des Meldebewerks betrauten Behörden und Beamten haben von allen neuanziehenden im Alter vom 20. bis zum 42. Lebensjahre stehenden männlichen Personen einen Ausweis über ihre Militärverhältnisse zu verlangen und wenn dieselben sich diesbezüglich nicht ausweisen können, hiervon dem Civilvorstehenden der Ersatz-Kommission Anzeige zu machen. Eine entsprechende Prüfung der Militärverhältnisse hat ferner stattzufinden bei allen wehrpflichtigen Personen, welche einen Paß zur Reise nach außerdeutschen Ländern nachsuchen. Auch wenn sonst keine Anstände vorliegen, sind Mannschaften des Beurlaubtenstandes und der Ersatz-Reserve I. Klasse Pässe so lange vorzuenthalten, bis der Nachweis der militärischen Abmeldung erbracht worden ist. Die Gendarmen, Polizei- und Sicherheitsbeamten haben ihre besondere Aufmerksamkeit auf die Prüfung der Militärverhältnisse der bei der Revision von Herbergen und Gastwirthschaften angetroffenen und der auf der Wanderschaft befindlichen Personen zu richten.

Wilhelmshaven. Folgender Fall macht die Arbeitgeber mit den Nachtheilen bekannt, welche daraus entstehen können, wenn sie ihrer Verpflichtung, ihre Arbeiter und Arbeiterinnen die sich nicht durch ein Kassenbuch als Mitglied einer eingeschriebenen Hilfskasse legitimiren können, der Ortskrankenkasse innerhalb drei Tagen anzumelden oder dieselben innerhalb dieser Frist zu entlassen, nicht strikte nachkommen. Nicht nur Geldstrafe, sondern noch empfindlichere Verluste kann eine solche Veräumnung im Gefolge haben. Vor einigen Wochen trat bei einem Berliner Restaurateur eine Kellnerin in Dienst, die auf Nachfragen nach ihrem Krankenassenverhältnis erklärte, sie sei Mitglied einer Kasse und werde das Buch am nächsten Morgen mitbringen. Am nächsten Morgen brachte sie das Buch nicht mit und entschuldigte sich mit ihrer Vergessenheit. Am 3. und 4. Tage erklärte sie, das Buch gesucht, aber nicht gefunden zu haben. Dabei blieb es. Mit Ablauf der zweiten Woche wurde sie entlassen, da er sich wegen Nichtvorlage des Krankenassenbuches keiner Strafe aussetzen wollte. Das Mädchen erkrankte aber sofort nach der Entlassung und das Krankenhaus, worin sie Unterkommen gefunden hatte, liquidirte

37,50 M. Kurkosten, welche vom Magistrat von der betr. Kasse erhoben wurden. Diese zog es aber auf dem Regreßweg von dem Restaurateur ein, der neben der Strafe also auch noch diese Unkosten zu tragen hatte.

† **Belfort**, 28. Dezbr. Die von hiesigen Vereinen veranstalteten Weihnachtsfeierlichkeiten haben sich sämmtlich guten Besuches zu erfreuen gehabt. Die Weihnachtsfeier des Gesangsvereins „Vittia“ hatte am ersten Feiertag so viel Publikum nach dem Saal der Wwe. Winter gezogen, daß das Lokal thatsächlich überfüllt war.

Das hier zur Ausführung gelangte sehr reichhaltige Programm legte — was namentlich den Männergesang anbetraf — ein schönes Zeugniß für das Streben und die Leistungsfähigkeit des jungen Vereins ab. Auch das kleine Theaterstück „Der Weihnachtsbaum“ wurde ansprechend gegeben und mit Beifall belohnt. Den Schluß des Festes bildete eine Gratisverloosung von Weihnachtsgeschenken.

Die vom Gesangsverein „Frohstimm“ gleichfalls am ersten Weihnachtstage im Saal „Zur Arche“ abgehaltene Weihnachtsfeier ist ebenfalls recht ansprechend und gut besucht gewesen. Concert, Theater und Männergesang bildeten auch hier die durchaus beifällig aufgenommenen Programmnummern.

Der Banter Kriegerverein hat seinerseits eine allerliebste Weihnachtsfeier im engeren Kreise der Mitglieder und ihrer Angehörigen am 2. Festtag in C. Zwingmanns Saal abgehalten. Hier waren 170 Kinder verheiratheter Kameraden unterm geschmückten Tannenbaum zusammengekommen und nahmen nach vorausgegangenen Gesängen und Ansprachen zc. die auf sie durch Loos gefallenen Geschenke, welche aus eigenen Beisteuern der Mitglieder beschafft worden waren, in Empfang. Der Festjubil der Kleinen war groß und mit den Jungen freuten sich auch die Alten. Sicher ist es, daß alle Kameraden diese Art der Weihnachtsfeier recht lieb gewonnen haben.

Aus der Umgegend und der Provinz.

× **Neuende**, 26. Dez. Laut Anordnung des groß. evang. Oberkirchenrathes hat am ersten Weihnachtstag in allen evangelischen Kirchen des Großherzogthums eine Kollekte für die junge Kirchen-Gemeinde Bant stattgefunden. Hieselbst erbrachte diese Kollekte 6 M. 30 Pf. — Das vom hiesigen Krieger- und Kampfgenosseverein am ersten Festtag im Siemens'schen Lokal in Sedan abgehaltene Weihnachtsfest ist sehr hübsch verlaufen.

* **Knyphauserfeld**. Um sich den üblichen Weihnachts-Willbraten zu holen, zogen am 23. d. M. sechzehn mit voller Jagdarmatur versehene Waidmänner nach dem unweit Küsterfeld gelegenen herrschaftlichen Außenbeichsgraben. Das alsbald erfolgende Blitzen und Knallen machte unter den seit langer Zeit ungehört gebliebenen Schnellfüßlern eine gewaltige Aufregung. Die Beute des Tages war nur gering, indem bloß 11 wirklich todt Mitglieder der Familie Lampe heimgeführt werden konnten.

§ **Küsterfeld**, 26. Dez. Die am ersten Weihnachtstage von der hiesigen Gesamtschulacht veranstaltete Weihnachtsbescheerung für unbemittelte schulpflichtige Kinder ist in allen Theilen befriedigend verlaufen. Mit sichtbarer Freude ruhte das Auge von Alt und Jung auf dem aufs Beste geschmückten und im Glanze von ca. 100 Lichtern strahlenden Tannenbaum. Nach Aufstellung der anwesenden reichlich 200 Kinder der hiesigen dreiklassigen Schule wurde unter Leitung des Herrn Lehrers M. von den Kindern zunächst zweistimmig „O Tannenbaum“, „Ehre sei Gott in der Höhe“, sowie „Zuchzet, ihr Himmel“ zur vollsten Zufriedenheit vorgetragen. Der frische Gesang der Kinder machte einen rührenden Eindruck. Dann wurde von der dekorierten Tribüne an die zahlreich erschienenen Eltern und Festfreunde eine der Bedeutung des Tages entsprechende Ansprache gehalten. Darauf nahm die eigentliche Bescheerung ihren Anfang. Da gab es Äpfel, Nüsse, Mandeln, ferner Bücher, Griffe, Bleistifte, Federhalter, Schultaschen, dann Tücher, Hemden, Pulswärmer, Rittel, Schürzen zc. Die Freude und Ueberraschung der beschenkten Kinder war groß. Wünschen wir, daß dieses prächtige, in recht kurzer Zeit hergerichtete, zum ersten Male am hiesigen Orte gefeierte Fest bei den rührigen Küsterfeldern sich einbürgere und auch erhalte.

C. **Barel**, 27. Dez. Am 25. d. starb hier 84 Jahre alt einer unserer ältesten Bürger, der Kaufmann A. W. Ehting; wir können nicht unterlassen, diesem alten auch in weiteren Kreisen bekannten Herrn einige Zeilen des Nachrufs zu widmen. Wenn jemand für das industrielle Leben Barel's viel gethan hat, so war es der Verstorbene. Bis zum Jahre 1881 war er Inhaber eines bedeutenden hier und in der Umgegend sowie hauptsächlich in Butjadingen bekannten Manufakturgeschäftes und fast mit jedem auswärtigen Kunden persönlich bekannt und befreundet. Der Vereingte besaß viel Unternehmungsgeist und hat die frühere Industrie Barel's hauptsächlich mit hochgebracht. Er gehörte zu den Gründern des Eisenwerkes, welches damals noch mit Walzwerk verbunden war, theilte sich bei der seit 20 Jahren eingegangenen Aktienspinnerei u. Weberei und errichtete auch eine Papierfabrik welche leider, weil nicht an den größeren Verkehrswegen gelegen, nicht lange Jahre bestehen konnte. Ehre seinem Andenken.

— Das diesjährige Weihnachtsfest brachte uns 3 Festtage und wurden die beiden ersten, da am zweiten als am einem Sonnabend keines der üblichen Tanzvergnügungen abgehalten werden durfte, namentlich von den verschiedenen Vereinen besonders ausgenutzt. Der Gesangsverein Frohstimm feierte Weihnachten durch die Aufführung von Theateraufführungen im Schütting, es wurden an beiden Abenden vor recht zahlreichem Publikum die beiden hübschen Lustspiele „Der Prozeß“ von Benedix, und „Beim Herrn Lieutenant“ von Schumann gegeben. Es errangen diese beiden Stücke, da der Verein über schon lange bewährte Kräfte verfügt, allgemeinen Beifall, ebenso wurden die Deklamationen und die Chorgesänge des unter der vorzüglichen Leitung des Herrn v. Schiller stehenden Gesangsvereins exakt ausgeführt und mit großem Beifall aufgenommen. Der Kampfgenosse- u. Kriegerverein veranstaltete am zweiten Abend für seine Mitglieder eine Festlichkeit, wobei hauptsächlich die kleine Welt, die Kinder der Kameraden besonders erfreut wurden. An die Verloosung der Geschenke schloß sich eine weitere Feier für die Erwachsenen bestehend in Konzert, Deklamation und Gesang an und hat wohl kein Kamerad das Lokal unbefriedigt verlassen.

V. **Oldenburg**, 27. Dezember. Seit Donnerstag präsentirt sich allabendlich unsere große Bahnhofshalle im Glanze des elektrischen Lichtes und zieht diese neue, der Intensivität des Lichtes wegen sehr interessante Erscheinung fast so viele Neugierige zum Bahnhofe, wie es zur Zeit der Eröffnung der Bahn der Fall war. Der Unterschied zwischen dieser Lichtfülle und dem seinerzeit auf dem Ausstellungsplatze zur Anwendung gekommenen elektrischen Lichte ist übrigens ein großer, denn dort glühten 7 ungleich gute Lampen auf weitem Plage und hier werden 11 sehr günstig placirte, gute Lampen in einem verdeckten Raume von kaum so großer Quadrfläche ihre Lichtstrahlen um sich; dazu kommt, daß hier eine den Verhältnissen entsprechende, sehr gute Maschine arbeitet, während die auf der Ausstellung zur Verwendung gekommene, bekanntlich nicht stark genug war. Auch die Wartefälle zeigen sich jetzt in größerem Lichtschein, indem hier Regenerativbrenner angebracht sind. Die Gasleitung soll, wie es heißt, in ihrem bisherigen Zustande als Reserveanlage beibehalten werden, um bei einem etwaigen Versagen des elektrischen Lichtes schnell benutzt werden zu können.

Oldenburg. Den auf der letzten Ausstellung mit Preisen bedachten Ausstellern wird über die Ertheilung der Auszeichnung eine eigenartige Urkunde ausgehändigt werden. Diefelbe besteht aus einem schön ornamentirten gußeisernen Rahmen, an dessen Spitze das wohlgetroffene Relief des hohen Protectors der Ausstellung und das Landeswappen prangt. Der Rahmen umschließt eine Kupferplatte, auf welcher der Text der Urkunde eingestrichelt ist. An einem Bande, das den Rahmen mehrfach durchschlingt, hängt das Siegel in einer Kapsel nach Art der alten Urkunden. Das Ganze macht einen ebenso originellen als geschmackvollen Eindruck und wird gewiß von allen Empfängern als hübscher Zimmerschmuck begrüßt werden. Der Entwurf ist von Herrn Architekt Klingenberg, der Guss von der Oldemb. Eisenhütte in Augustsehn in sauberster Weise ausgeführt worden.

Aurich, 20. Dez. Die Lehrerkonferenz Aurich feierte am gestrigen Tage ihr 25jähriges Bestehen. Der zeitige Vorsitzende derselben, der in den Lehrerkreisen Ostfrieslands wegen seiner hervorragenden Thätigkeit im ostfriesischen Lehrer- und Pestalozzverein wohlbekannte Pastor Busemann von hier, war einer der Mitbegründer dieser Konferenz und hat ununterbrochen den Vorsitz in derselben geführt. Außer ihm leben noch einige andere der ersten Mitglieder der Konferenz, und zwar zum Theil noch in amtlicher Thätigkeit. Der Kantor Busemann gab bei einer zur Feier dieses Tages eingerichteten Festlichkeit den jetzigen jüngeren Mitgliedern einen kurzen Ueberblick über die Konferenz in den vergangenen 25 Jahren und wies besonders darauf hin, daß die Gründer seiner Zeit zum Zweck wissenschaftlicher Fortbildung und gegenseitiger Ermunterung im Verufe zur Bildung der Konferenz zusammengetreten seien, dabei aus alten Protokollen zeigend, wie die Mitglieder in früherer Zeit diesem Ziele gerecht zu werden sich bestrebt hätten. Er wünschte der Konferenz weiteres fröhliches Gedeihen zum Beginn des zweiten Vierteljahrhunders ihres Bestehens. Beim heiteren Zusammensein wurde noch manches Bild aus früherer Zeit von den älteren Herren vorgeführt, das zu interessanten Vergleichen zwischen Jetzt und Jetzt Veranlassung gab und die Entwicklung erkennen ließ, welche in den letzten Jahren das Schulwesen in Ostfriesland gemacht hat. (D. 3.)

Geestemünde, 22. Dezbr. Dr. Theodor Canisius, der frühere amerikanische Consularagent hier, ist am 5. d. M. im Michael Reefe Hospital in Chicago nach längerer Krankheit im 59. Lebensjahre verstorben. Canisius war in Norddeutschland geboren und studirte an einer der dortigen Universitäten Medicin. Nach seiner Ueberiedelung nach den Vereinigten Staaten wurde er Journalist und gab eine Zeitung in Alton, Ill., heraus. Später zog er nach Springfield, Mo., woselbst er mit Abraham Lincoln bekannt wurde. Im Jahre 1861 wurde er zum Consul in Wien ernannt. Nach seiner Rückkehr von dort errichtete er eine Zuckerraffinerie in Aurora, fallirte aber bald. In der Folge wurde Canisius zum Consul in Geestemünde, Deutschland, und später in Bristol, England, ernannt. Von letzterem Posten wurde er in gleicher Eigenschaft nach den Samoainfeln versetzt, woselbst er sich das Leben, welchem er erlegen ist, zuzog.

Bremerhaven. Eine schwere Anklage ist gegen den Schiffszimmermann Kreze aus Warfleth gerichtet, der mit dem Dampfer „Leipzig“ von Buenos Ayres hier eintraf. Kreze fuhr nämlich auf einem obenburgischen Schiffe, geriet an Bord desselben mit seinem Capitän in Streit, erhob gegen denselben dabei eine Art und erhielt dafür vom Capitän einen Revolverchuß in den Arm, in Folge dessen Kreze eine Verletzung erhielt, an der er noch gegenwärtig schwer leidet. Er ist hier nun zunächst unter die Anklage eines Vergehens gegen die Seemannsordnung und der Körperverletzung gestellt. Worin die letztere besteht, ob er den Capitän mit der gegen diesen erhobenen Art verwundet, wird erst die nähere Untersuchung ergeben. (Prov.-Blz.)

Verden, 24. Dez. Soeben rückte eine Abtheilung Mannen, selbständig ausgerüstet, mit eingelegerter Lanze von hier ab nach der Gegend zwischen Hoya und Bruchhausen, wo unter den dortigen Kanalarbeitern ein Aufruhr ausgebrochen sein soll. — Bekanntlich wurden hier vor einigen Wochen der Zahlmeister und der Zahlmeister-Aspirant des hiesigen Manenregiments nach Hannover in Untersuchung abgeführt. Gestern Abend um 9 Uhr sind dieselben hier per Eisenbahn wieder eingetroffen; es wird also die Untersuchung ein negatives Resultat ergeben haben.

Vermischtes.

— **Hamn**, 23. Dezbr. Hier ist eine gräßliche That passiert, ein Familienvater hat seine Frau und 5 Kinder mittels Durchschneidens der Luftröhre ermordet. Der Mordanschlag war bisher allgemein geachtet. Einige Zeit nach der That soll er die Goldsachen zusammengepackt und einem Mitbewohner des Hauses mit den Worten, er habe sie Alle abgeschlachtet, übergeben haben. Er ist ein pensionirter Bahnbeamter, welcher früher in der Nordensfeldmarkt einen Kleinhandel mit Getränken hatte. Nachdem ihm dort gekündigt, baute er sich in der Westensfeldmarkt ein ansehnliches Haus und führte dort den Kleinhandel weiter, konnte aber die Konzession zum Ausschank von Schnaps nicht erhalten. Dieses hat er sich derart zu Gemüthe gezogen, daß er glaubte, nicht mehr durchkommen zu

können und nimmt man an, daß dies die Motive der größten That seien.

Ueber Goldklumpen, die man in Sonnenburg im Besitz eines Diebes gefunden haben will, bringt die „Freie D. Ztg.“ einen Bericht, der, wenn auch nicht frei von Widersprüchen, im ganzen glaubwürdig klingt: In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist hier ein Dieb verhaftet worden, der in seinem Koffer mehrere Metallklumpen verbarg. Er heißt Urban und ist am 15. Dezember aus der hiesigen Strafanstalt entlassen, wo er 3 ein halb Jahre Diebstahls wegen abbüßen mußte. Er wurde nach seinem Heimathsorte Guben entlassen. Am Sonntag Abend gegen 9 Uhr kehrte derselbe in einem hiesigen Gasthose ein und verlangte Nachtquartier, welches ihm auch gewährt wurde. Er trug ein schmeß, ängstliches Wesen zur Schau und wurde infolgedessen von den anderen anwesenden Gästen scharf beobachtet. Sein Gepäck bestand aus einem Koffer, den er, wie Augenzeugen berichten, fortwährend im Auge behielt. Da er das Fortgehen der Gäste nicht abwarten konnte, auch vielleicht sehr ermüdet war und die Reise am andern Morgen schon um 5 Uhr nach Küstrin fortsetzen wollte, verlangte er, zur Ruhe zu gehen, vergaß aber dabei, seinen Koffer mitzunehmen. Dieser wurde hierauf von den Gästen besichtigt und, da seine ungeheure Schwere in keinem Verhältnis zu seiner Größe stand, von allen Anwesenden als nicht „recht geheimer“ befunden. Noch um 1 Uhr in der Nacht benachrichtigte man den Gensdarmen Walter, der den U. sofort weckte, ihn verhaftete und den Koffer öffnen ließ. Bei seiner Vernehmung verwickelte sich U. fortwährend in Widersprüche. Er will von Küstrin nach Neppen gekommen sein, auf welchem Wege weiß er nicht genau anzugeben, von dort nach Drossen, wo er von einem Freunde diesen Metallklumpen, einen Fund erhalten habe mit der Bestimmung, ihn nach Küstrin zu einem Kupferschmied zu bringen. Danach wurde er ins Gewahrsam gebracht. Eine Analyse dieser Metallstücke hat noch nicht stattgefunden. Apotheker Reclam, dem die Masse von der Polizeibehörde zugesandt wurde, behauptete, daß die Klumpen „Gold“ enthalten; doch kann ohne Analyse nicht der Zusatz an Gold

festgestellt werden. Jedenfalls ist Gold vorhanden; — wie viel? muß abgewartet werden.

Berlin. Die Berliner Schuldeputation hat vor einigen Tagen beschloffen, veruchsweise in drei demnächst zu errichtenden Schulgebäuden Vorproben für solche Badeeinrichtungen zu treffen, welche den Schülern und Schülerinnen Gelegenheit bieten sollen, warme Bäder zu nehmen. Fast gleichzeitig sind, wie die „Volkszeitung“ berichtet, die städtischen Behörden von Breslau und Magdeburg der Frage näher getreten, ob es empfehlenswerth sei, mit den Schulen Badeeinrichtungen zu verbinden; in Magdeburg haben die Stadtverordneten bereits Stellung genommen und dem Magistrat die Einrichtung von Bädern ohne Schwimmbassins und Wanne, lediglich unter Anwendung von Brausen, ist, weil sie weniger kostspielig ist, als unsere sonst üblichen Badeeinrichtungen, und zudem eine viel raschere Benutzung gestattet, schon seit Jahren nicht bloß empfohlen, sondern auch bereits praktisch durchgeführt worden. Im preussischen Heer sind derartige Einrichtungen in einer Reihe von Kasernen bereits vorhanden, und die über dieselben in militärischen Zeitschriften erschienenen Berichte sprechen sich im Allgemeinen sehr befriedigt aus. Das Verdienst, diese Einrichtung auch für die Volksschulen getroffen zu haben, gebührt bekanntlich der Stadt Göttingen.

Ein Grabstein. Duisburg-Hochfeld im Dezbr. Bei der verwitweten Frau W., Inhaberin einer hiesigen Grabsteinniederlage und Bildhauerwerkstätte, erschienen vor kurzem zwei Kinder, ein Mädchen von zwölf und ein Knabe von zehn Jahren, und bestellten für dreißig Mark, die sie in Goldstücken vorzeigten, einen Grabstein für ihren Vater. Frau W. erkundigte sich natürlich zunächst, auf welche Weise die Kleinen in den Besitz des Geldes gelangt wären, und erhielt durch den Knaben folgendes zur Antwort: Unser Vater ist seit mehreren Jahren todt, und wenn wir auf dem Kirchhofe sein Grab besuchten, so grämten wir uns immer, daß auf seinem Grabe nicht wie auf vielen anderen ein Grabstein stand. Wir hatten gehört, ein solcher Stein koste gewiß 20

Mk., wir sind aber arm und hatten nicht so viel Geld. Da hat denn meine Schwester einen Brief an den Kaiser nach Berlin geschrieben und ihn gebeten, er solle uns die 20 Mk. schicken, da die Mutter arm ist und kein Geld hat, und der Vater doch auch einen Grabstein bekommen muß. Der Kaiser hat uns nun noch mehr, nämlich 30 Mk. geschickt, und dafür können wir sicherlich einen schönen Stein kaufen.“ Die Frau, die selbst mehrere Kinder und ein warmes Herz für dieselben hat, war gerührt von dieser Aeußerung von Kindesliebe; sie gewährte die Bitte der Kleinen und brachte noch ein Opfer, indem sie den gewünschten Grabstein unter Kostenpreis abgab. Die Kinder aber erbrügten noch so viel, daß sie das Grab auch mit Grün und mit Blumen bepflanzen konnten. Ihr Dank aber und ihre Verehrung für den Kaiser ist grenzenlos.

Ein riesiger Eisenbahnzug. Am 7. cr traf in New-Orleans ein aus 141 beladenen Waggons bestehender und nur von einer Lokomotive gezogener Frachtzug der Louisville, New-Orleans und Texas Eisenbahn ein. Das Frachtgut bestand aus 4600 Ballen Baumwolle und anderen Kaufmannsgütern. Das Gewicht des über eine englische Meile langen Zuges betrug 7 250 000 Pfund.

Abgabebrief des Grenadiers Rothspohn an seine Köchin nach der Rückkehr vom Manöver. Sehr geehrte Auguste! Wo wir bereiz unser Verhältnis in den 6. Monat haben, thut es mich erst recht leid, daß ich Ihnen abschreiben muß. Sie wissen doch sehr gut wie einem das Manöver anstrengt und wie wir zurückkamen, waren sie nicht dabei und kamen erst nach zwei Stunden, wo ich Ihnen auch vor die Kaserne mit den Unteroffizier habe reden sehen. Und am letzten Sonntag habe ich schon gesehen daß es mit unsre Liebe aus is. Wo Sie sich mal mehr als 6 Groschen haben sparen können während dem ganzen Manöver und die Gänseknochen waren schon benagt und das Bier abgestanden, wobei die Liebe freilich nicht bestehen kann. Ich stehe deshalb schon mit der Köchin von unserm Hauptmann in Verbindung, wo man eine sehr gute Verpflegung genießt und außerdem die nöthige Liebe und freundliches Entgegenkommen mit Braten und Bier. Ihr gewesener Friedrich Rothspohn, Grenadier.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 72 Stück Zurechtkastern Nr. IV und 144 „ Patronenastaken für 3,7 cm Revolver-Kanonen, sowie von 400 Stück Pulverkasten, ganze, m/79, 40 halbe, m/79, soll öffentlich verdingt werden, wozu auf

Montag, den 11. Januar 1886, Vorm. 11³/₄ Uhr,

ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Lieferung von Artillerie-Inventarien“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzusenden.

Die Bedingungen sowie Zeichnungen liegen im Annahme-Amt der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus. Können aber auch gegen Einsendung von 1,50 Mark (Briefmarken werden nicht angenommen) von unserer Registratur abschriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, 22. Dezbr. 1885. Kaiserl. Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Submission.

Die Ausführung von Zimmerarbeiten einschließlich Lieferung des Materials für das Hauptgebäude der Arbeiter-Krankenanstalt zu Wilhelmshaven soll im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden. Zu diesem Zwecke ist auf

Donnerstag, den 14. Januar l. J., Nachm. 5¹/₂ Uhr,

im Geschäftszimmer Nr. 5 der Hafenbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Zimmerarbeiten für die Arbeiter-Kranken-Anstalt“ portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen nebst Preisverzeichnis und Zeichnungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 M. für den Bogen und gegen 0,90 M. für ein vollständiges Exemplar von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 23. Dez. 1885. Kaiserliche Marine-Hafenbau-Kommission.

Submission.

Die Lieferung von 11,000 kg Balzträgern zum Bau des Hauptgebäudes der Arbeiter-Krankenanstalt zu Wilhelmshaven soll im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zweck ist auf **Donnerstag, den 14. Januar 1886, Nachm. 5¹/₂ Uhr,**

im Geschäftszimmer Nr. 5 der Hafenbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Balzträger für die Arbeiter-Krankenanstalt“ portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur sowie in den Expeditionen des Deutschen Submissions-Anzeigers — Berlin SW., Mitterstr. 55, der Submissionszeitung „Epoclo“ — Berlin W., Steglitzerstr. 7, des „Courier“ — Berlin W., Potsdamerstr. 81 und des „Deutscher Bau-Unternehmer“ Frankfurt a. M., zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 M. für den Bogen und gegen 0,60 M. für ein vollständiges Exemplar von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 23. Dezbr. 1885. Kaiserliche Marine-Hafenbau-Kommission.

Submission.

Die Lieferung von 110 qm Schieferplatten zur Abdeckung des Sockels und der Fensterbrüstungen des Hauptgebäudes der Arbeiter-Kranken-Anstalt hiersebst soll im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf **Donnerstag, den 14. Januar n. J., Nachm. 5¹/₂ Uhr,**

im Geschäftszimmer Nr. 5 der Hafenbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Schieferplatten für Arbeiter-Kranken-Anstalt“ portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 M. für den Bogen und gegen 0,60 M. für ein vollständiges Exemplar von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 23. Dezbr. 1885. Kaiserliche Marine-Hafenbau-Kommission.

Bekanntmachung.

Alle **Innungsinteressenten**

werden zu einer Besprechung auf **Mittwoch, d. 30. d. M., Abends 8 Uhr,**

bei Restaurateur **Günter** in Neubeppens hierdurch eingeladen. Gäste aus den benachbarten Großherzoglich Oldenburgischen Ortschaften sind willkommen.

Wilhelmshaven, 28. Dez. 1885. Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 10 a. 2 des Reglements vom 29. Oktober 1875 zur Ausführung der Vorschriften im § 60 des Gesetzes vom 25. Juni 1875, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen in der Provinz Hannover wird hiermit bekannt gemacht, daß das Verzeichniß des am 3. d. M. vorhanden gewesenen Viehbestandes

vom 21. Dez. 1885 bis 14. Januar 1886 behufs etwaiger Berichtigung im Magistrats-Bureau öffentlich ausliegen wird.

Innerhalb dieser Frist können Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses bei uns angebracht werden. Wilhelmshaven, 22. Dezbr. 1885.

Der Magistrat. Deifen.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich **1 Piano** am

Mittwoch, den 30. Dezbr. 1885, Nachm. 2¹/₂ Uhr,

im Pfand-Schule hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufsüchtige ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, 28. Dez. 1885. Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich **1 Sopha, 1 do. Tisch, 1 Regulator, 1 Nähmaschine u. s. w.** am

Dienstag, den 29. Dezbr. 1885, Nachm. 2¹/₂ Uhr,

im Pfandlokale hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufsüchtige ich hiermit einlade. Wilhelmshaven, 28. Dez. 1885. Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Ein im Mittelpunkte der Stadt Wilhelmshaven gelegenes 3stöckiges Geschäftshaus, in dessen Kellerräumlichkeiten Restauration betrieben wird, habe ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und ersuche Reflectanten, sich wegen weiterer Auskunft gesl. an mich zu wenden.

Heppens, 21. Dez. 1885. **H. Reiners.**

Ich bin von der Reise zurückgekehrt.

Meine Sprechstunden sind Morgens 8—10 Uhr, Abends 6—7¹/₂ Uhr.

Dr. Alb. Scheele, prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Medicinische Seifen v. G. v. Oehmig Weidlich Zeitz. Prov. Sachsen. Parfümerie-Fabrik, gegr. im Jahre 1807.

Empfehlen in folgenden Sorten: Benzoe-, Borax-, Camphor-, Carbol-, Glycerin-Schwefelmilchseife, Jodsoda-, Kräuter-, Salicyl-, Schwefel-, Sommerprossen-, Tanninbalsam-, Theer-, Theerschwefel-, Thymol-, Vaseline- und Venetianer-Seife.

Ganz besondere Aufmerksamkeit ist der **Glycerin-Schwefelmilchseife** zuzuwenden, welche gegen Kruppen, Mittelst, sowie alle lästigen Hautauschläge das beste und wirksamste Mittel ist und eine reine zarte Haut dauernd erhält.

Verkaufspreis: größere Stücke à 45 Pfg. Zu haben bei: **Richard Lehmann,** Droguenhandlung, Wilhelmshaven.

Verloren

eine **Photographie** und einen **Kragen.** Abzugeben i. d. Exp. d. Bl.

Empfehle meinen **Ober** zum **Decken** der **Schweine.** **L. Güst,** Altheppens 149.

Eine Frau gesetzten Alters sucht Stellung als Hausbälterin. Offerten unter **S. A.** in der Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht

ein ordentliches **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht

ein **Tresen** für eine größere Restauration passend. Näh. in der Exp. d. Bl.

Zugelaufen

eine graue **Sündin** mit Halsband und Namen. **Ahlhorn,** Maler, Tombeck 102.

Gesucht

auf sofort ein **Dienstmädchen,** sowie eine Frau zum Reinmachen. **v. Strou,** Park.

Gesucht

sofort auf einige Tage ein gewandter **Schreiber.** Näh. in der Exp. d. Bl.

Gesucht

auf sofort oder zum 1. Jan. ein ordentliches, treues, älteres **Mädchen** oder **Wittwe** zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushaltes. Näh. in der Exp. d. Bl.

Eine gesunde Amme

wird gegen sehr hohen Lohn nach Hamburg gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Gesucht

zum 1. Jan. ein ordentl. **Mädchen** mit guten Zeugnissen. **Roonstr. 110.**

Gefunden

eine **Brille.** **Georg Weinburg,** Neuende.

Gesucht

ein ordentliches **Mädchen** für die Vormittagsstunden, sowie Sonntags zum Reinmachen. **Roonstraße 93, im Laden.**

Ein Mädchen

für den Nachmittag zum 1. oder 15. Januar gesucht. **Roonstr. 55, u. r.**

Zu vermietthen

eine **Familienwohnung.** **G. Heilmann,** Grenzstr.

20 bis 30 Liter Milch

kann täglich abgeben. **Diedrich Wieting,** Neuende.

1000 Mark Fixum.

Agenten f. **Kaffee** an Private f. **Emil Schmidt u Co., Hamburg.**

Zu Sylvester

erhalten wir wieder eine Sendung lebender

Karpfen

und bitten wir Bestellungen darauf uns baldigst zukommen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Gebr. Dirks.

Zum Neujahrswchsel
empfehle mein bekanntlich größtes Lager in

Gratulations-Karten

für
Ernst und Scherz.

Ganz besonders empfehle eine künstlich und sehr geschmackvoll ausgeführte Karte aus natürlichen Blumen, zum Einsetzen der Photographie eingerichtet und mit der Aufschrift:

Herzlichen Glückwunschan aus Wilhelmshaven.
Gleichzeitig empfehle zu
Neujahrgratulationen
ein hochfein ausgewähltes Sortiment
Briefbogen
mit seidenen Rosen, Bergkristalle u. sinnreichen Sprüchen etc.

Mit hochachtungsvollem Grusse
zum neuen Jahr

F. J. Schindler.

Frankforth's
Photographische Antsalt.
Roonstrasse Nr. 77
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Casseler St. Martins-Lotterie
zum
Besten des Ausbaues der Thürme der St. Martinskirche zu Cassel.
Ziehung in Cassel, 1. Klasse 26. Januar 1886.

Erster Hauptgew. **100 000** Mark Gold.
ferner 20 000 M., 15 000 M., 12 000 M., 2mal 10 000 M.,
8000, 6000, 4mal 3000 M., 2000, 3mal 1000 M.
u. s. w.
Jedes 10. Los gewinnt. — Im Ganzen 10 000 Gewinne mit

323 000 M.

Loose 1. Klasse à 2 Mk. 50 Pfg., 11 Loose 25 M.
Reserve-Voll-Loose für sämmtl. 4 Klassen gültig à 10 M.
für Porto u. Liste sind 30 Pf. für Klassenlose, 50 Pf. für Voll-Loose
beizufügen. General-Debit **A. Fuhse, Mülheim** (Ruhr) und
deren Verkaufsstellen.
In Wilhelmshaven bei **M. C. Siefken**, Altestrasse 16,
F. J. Schindler. In Neuende bei **H. Gerdes**, Agent.

Gratulations-Karten
zu
Neujahr
sowie
Visiten-Karten
werden am Geschmackvollsten
und billigst angefertigt von der
Buchdruckerei des Tageblattes
Th. Süß,
Kronprinzenstrasse 1.

Fabrik-Lager
von
Mey's
Stoffkragen
Vorhemden
Manschetten
in
Wilhelmshaven bei
M. C. Siefken,
Altestrasse 16.

Musik-Schule
von
Johanna Siecke
Roonstrasse Nr. 3.
Zum 1. Jan. können noch
einige Schülerinnen für Ge-
sang- und Clavier-Unter-
richt Aufnahme finden.

Verloren
am Sonntag in Velfort eine
Goldkette mit Medaillon.
Der Finder wird gebeten, selbiges
gegen gute Belohnung in Velfort,
Oldenburgerstraße 1, abzugeben.

Zwei junge Mädchen
mit guten Kenntnissen suchen per
1. Mai u. J. Stellen als **Zim-
mermädchen** in einem Hotel
1. Rang 8 in Wilhelmshaven.
Stellen-Vermittlungs-Bureau
J. H. V. Siltmann,
Norden, Neuerweg 199.

Am 7. Januar wird vom Sing-
verein in Jever
Josua,
Oratorium von Händel,
aufgeführt werden mit Orchester und
drei auswärtigen Solisten. Um den
Besuch des Concerts auch weiteren
Kreisen zu ermöglichen, wird Abends
ein

Extrazug
von Jever nach Sande eingelegt wer-
den, der 9 Uhr 35 von Jever ab-
fährt.

Für die zahlreichen Liebesgaben,
die unsern Verein zu den
Weihnachtsbescherungen von freund-
lichen Spendern zugeflossen, sagen
wir unsern herzlichsten Dank.
Wilhelmshaven, im Dez. 1885.
Der Vorstand des
Wohlthätigkeits-Bereins.

Banter
Krieger-Verein.
Wir erfüllen die traurige Pflicht,
das Ableben unseres Kameraden
L. Weilschmidt den Mitgliedern
anzuzeigen.
Der Vorstand.

Freiwillige
Feuerwehr.
Mittwoch, den 30. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr:
Vorstandssitzung
beim Schriftführer.
Das Commando.

Central-Kranken- und Sterbe-
Kasse der Tischler und an-
derer gewerblicher Arbeiter
(eingeschriebene Hilfskasse Nr. 3
in Hamburg.)

S e b u n g
der Beiträge am **Dienstag, den**
29. Dezbr. d. J., Abends
8 1/2 Uhr, in Burg Hohenzollern.
Diejenigen Mitglieder, welche
ihre Beiträge schon entrichtet, jedoch
noch keine Quittungsmarken er-
halten haben, sind verpflichtet, ihre
Bücher einzureichen.
Die Ortsverwaltung.

Stwaige Forde-
rungen an die
Deckoffiziermesse
S. M. S. „Stoich“
sind sofort ein-
zureichen.
Der Messevorstand.

Fortwährend junges, schönes
Rindfleisch,
das Pfund zu 50 Pf.
J. Marx.

Nr. 52
der „**Deutschen Reichs-Fecht-**
Zeitung“ ist angekommen und ab-
zuholen in der Expedition des Wil-
helmshavener Tageblattes.

Die Verlobung meiner Tochter
Friederike mit Herrn Bank-
vorsteher **Selmar Rahlwes** in
Wilhelmshaven, beehre ich mich
hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Heppens, im Dezember 1885.
Wwe. **Catharine Itken,**
geb. Peters.

Meine Verlobung mit Fräu-
lein **Friederike Itken**, Tochter
der Frau Wwe. Itken in Hep-
pens, beehre ich mich hierdurch
ergebenst anzuzeigen.
Wilhelmshaven, im Dez. 1885.
Selmar Rahlwes.

Emma Haselbach
Heinrich Rutsch
Verlobte.
Rothenburg a. O. Wilhelmshaven.

Theodore Schulte
Sermann Dachs
Verlobte.
Neustadt-Gödens Wilhelmshaven
22. Dezember 1885.

Hermine Lübben
Ernst Schaefer
Verlobte.

Mathilde Lübke
Albert Koppencath
Verlobte.
Wilhelmshaven, den 24. Dezember 1885.

Gestern Abend wurde uns un-
ser jüngstes Kind durch den Tod ent-
rissen.
Wilhelmshaven, 28. Dez. 1885.
G. Geisler und Frau.

Codes-Anzeige.
Am 25. d. M. verstarb im hie-
sigen Garnison-Lazareth der zur
Uebung einberufene Obermajori-
niten-Maat der Reserve
Johann Steinvorth
nach kurzer Krankheit.
In dem Verstorbenen verlieren
wir einen braven Kameraden, dessen
Andenken in uns fortleben wird.
Seine Kameraden.
Die Beerdigung findet Dienstag,
den 29. d. M., Nachm. 3 Uhr,
vom Garnison-Lazareth aus statt.

Codes-Anzeige.
Am 1. Feiertag, Mittags 2 Uhr,
verstarb unsere geliebte Mutter und
Großmutter
Wwe. Elise Mendorpf
im 72. Lebensjahre.
Wir bitten um stillen Beleid.
S. Seemann und Frau.
Die Beerdigung erfolgt Dienstag
Nachmittag 2 Uhr vom Trauer-
hause, Kronenstraße 2, aus.

Codes-Anzeige.
Allen Theilnehmenden die traurige
Nachricht, daß heute Morgen 9 1/2
Uhr meine innigstgeliebte Frau **Au-**
guste geb. Schert nach erst zwei-
monatlicher Ehe und fast eben so
langer Krankheit sanft und ruhig
entschlafen ist.
Wilhelmshaven, 26. Dec. 1885.
G. Hausmann.
Die Beerdigung findet am Mitt-
woch, den 30. d., Nachm. 2 1/2 Uhr,
statt.

Codes-Anzeige.
Am 27. Dezember starb nach
langer Krankheit mein lieber Mann
und seiner Kinder treuerforgender
Vater im Alter von 36 Jahren,
9 Mon., 17 Tagen, welches ich
allen Freunden und Bekannten
um stillen Beleid bittend zur An-
zeige bringe.
Louise Weilschmidt
nebst Eltern und Geschwistern.
Die Beerdigung findet Donner-
stag, Nachm. 2 Uhr, vom Garnison-
Lazareth aus nach dem Neuender
Friedhofe statt.